

paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 496 Q

15. August 2013

38. Jahrgang

Neuer Fraktionsvorsitzender startet durch

Der neue Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg, **Jan Rauchfuß**, startet durch. Er schließt sich der Sommertour der Fraktion „gesund-sozial-queer“ an, die gegenwärtig läuft. In den nächsten Tagen besucht Rauchfuß wichtige Nachbarschaftsheimen in Tempelhof-Schöneberg und stellt sich dort vor.

„Das Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der Ufa-Fabrik, das Nachbarschaftsheim Schöneberg und die Kiezoase sind drei wichtige Träger für nachbarschaftliches und solidarisches Miteinander in unserem Bezirk. Ihre Arbeit ist der Kitt, der unsere Kieze zusammenhält. Deshalb möchte ich dort zuerst hin“, so Rauchfuß.

Die Sommertour „gesund-sozial-queer“ wird von der SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg und der Bundestagsabgeordneten Mechthild Rawert veranstaltet. Seit dem 13. August und noch bis zum 27. August besuchen SPD-Politiker und Politikerinnen Projekte des Gesundheits-, Sozial- und Queerbereiches in Tempelhof-Schöneberg. Die Sommertour umfasst 23 Termine und über 30 Projekte. Ziel ist es, ein größeres Augenmerk auf den Gesundheits-, Sozial- und Queerbereich zu lenken.

Am Montag dieser Woche hatte die SPD-Fraktion ihren neuen Vorsitzenden gewählt. Die Wahl wurde erforderlich, weil (recht überraschend) die bisherige Vorsitzende **Elke Ahlhoff** zurückgetreten war. „Mit sehr persönlichen und bewegenden Worten bedankte sich der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende **Reinhard Janke** am Montag, dem 12. August 2013, im Namen der gesamten SPD-Fraktion bei **Elke Ahlhoff** für ihre herausragende politische Arbeit als Bezirksverordnete in Tempelhof-Schöneberg und für ihr persönliches und politisches Engagement in den vergangenen sieben Jahren an der Spitze der SPD-Fraktion“, heißt es in einer Pressemitteilung der Fraktion.

„Ahlhoff hatte bereits in der vergangenen Woche den Fraktionsvorsitz niedergelegt und verlässt nach insgesamt zwölf Jahren als Bezirksverordnete nun die BVV Tempelhof-Schöneberg. Seit 2001 prägte sie zunächst als schulpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion und seit 2006 als Fraktionsvorsitzende und Haushaltspolitische Sprecherin die Bezirkspolitik maßgeblich mit und erwarb sich ein hohes Ansehen in Tempelhof-Schöneberg. Wir haben höchsten Respekt vor ihrer persönlichen Entscheidung und wir wünschen ihr alles Gute, Glück und Erfolg auf ihrem

weiteren politischen und privaten Weg', so Janke weiter.“ Über die tatsächlichen Gründe für ihren plötzlichen Rücktritt kann nur spekuliert werden, also lassen wir das.

„Ebenfalls am Montag, dem 12. August 2013, wählte die SPD-Fraktion **Jan Rauchfuß** zum neuen Fraktionsvorsitzenden. Der 27-Jährige gehört seit 2011 der BVV Tempelhof-Schöneberg an, er ist schulpolitischer und wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion“, heißt es in der Pressemeldung. „Ich bin überwältigt von dem Vertrauen, dass mir die SPD-Fraktion entgegenbringt. Wir haben in den vergangenen Jahren viele wichtige Vorhaben und Projekte für unseren Bezirk angestoßen und mitgestaltet. Wir haben uns gemeinsam aber auch noch viel vorgenommen“, erklärt Rauchfuß. „Zunächst gilt es allerdings herzlich Dank zu sagen: Vielen Dank, **Elke Ahlhoff!**“

Nun, acht von 16 Stimmen erhalten zu haben – ein Bezirksverordneter war offenbar nicht anwesend, ein anderer enthielt sich der Stimme, 6 stimmten für den Fraktions-Vize **Stefan Böltjes** – ist zwar die Mehrheit, wenn auch nur knapp. Überwältigt kann **Jan Rauchfuß** dennoch sein, vermutlich ist er der jüngste Fraktionsvorsitzende, den die SPD je hatte, oder? Selbst **Klaus Wowereit** wurde in Tempelhof erst mit 28 Jahren Fraktionsvorsitzender und gehörte der BVV – wie Rauchfuß – auch erst zwei Jahre an. Nun, was aus diesen Senkrechtstartern werden kann, haben wir ja bei **Klaus Wowereit** erlebt.

Bei knappen Ergebnissen ist es immer erst einmal wichtig, die eigenen Reihen wieder zu schließen. Man kann nur hoffen, dass das dem jungen Mann gelingt. Vor allem ist zu hoffen, dass die SPD-Fraktion ihr Profil wieder stärkt und nicht nur als Juniorpartner der Grünen wahrgenommen wird. Es wird Zeit, in der Zählgemeinschaft klar zu stellen, wer der Chef ist. Auch wenn die SPD nur ein Mandat in der BVV mehr hat als die Grünen (16-15), so stellt sie immerhin zwei Bezirksamtsmitglieder, darunter die Bürgermeisterin. Der offenkundige Sprecher der Rot-Grünen Zählgemeinschaft, **Jörn Oltmann**, Fraktionsvorsitzender der Grünen, sollte auf die ihm zustehende Größe zurechtgestutzt werden. So etwas abstruses, wie eine „Grün-Rote Erklärung zur Säntisstraße“ darf es künftig nicht mehr geben.

Eine Zählgemeinschaft ist keine Koalition. Sie dient allein dem Zweck, die Mehrheitsverhältnisse bei der Wahl der Bezirksbürgermeister zu organisieren. War es früher so, dass der stärksten Partei das Amt des Bürgermeisters zustand, so hat man dies nach der Wiedervereinigung verändert und Zählgemeinschaften zugelassen. Ursprünglich wollte man damit PDS-, später Linke Bezirksbürgermeister in den Bezirken verhindern. Das gelang anfangs dennoch nicht, inzwischen gibt es jedoch keinen Linken Bürgermeister mehr.

In Tempelhof-Schöneberg haben SPD und Grüne 2011 eine Zählgemeinschaftsvereinbarung geschlossen, die einem Koalitionsvertrag sehr nahe kommt. Aber: „Die Stimmzuführung (Zählgemeinschaft) bei der Wahl führt nicht zu einer Koalition. Die dadurch gewählten Vertreter sind also nach der Wahl keinen gemeinsamen Verträgen verpflichtet.“ Das sollte man sich in Tempelhof-Schöneberg zu Herzen nehmen.

Ed Koch